

So erntete der wackere junge Künstler in dem Prunksaale des Fürsten die Früchte jener edlen Handlung, die er einst in Rom durch die Rettung der unglücklichen Familie vollbracht, und zugleich die Früchte seiner Beharrlichkeit und seiner durch keine Schicksalsschläge zu erschütternden Willenskraft, die ihn durch Kampf und Entbehrung endlich zum schönen Ziele geführt hatte!

### Letztes Kapitel.

Ein trauriges Wiedersehen. — Wo ein Wille ist, da ist ein Weg.

Alle Erwartungen, welche die Kunstkenner und das Publikum in Gerhard gesetzt hatten, waren auf das Glänzendste in Erfüllung gegangen. Er zählte zu den gefeiertsten Malern seines Vaterlandes, hatte Reichthum und Ansehen erworben, und das Glück war heimisch geworden in seinem Hause. Marietta war ihm eine liebende, sorgsame Gattin geworden, die sein Leben mit anmutiger Heiterkeit zu umgeben wußte — und er wäre gewiß Tausenden ein Gegenstand des Neides geworden, wenn nicht sein lebenswürdiges, anspruchsloses Wesen mit seiner für Armut und Dürftigkeit jederzeit offenen Hand alle Welt zu seinen Freunden gemacht hätte.

Auch alle diejenigen, welche ihn einst geringschätzig über die Achsel angesehen und ihn wegen seiner vermeintlichen Talentlosigkeit verspottet hatten, bemühten sich jetzt um die